



Sieben Dampfer mit insgesamt 28 000 B.-Mes.-Lo. wurden innerhalb kurzer Zeit in mit großer Kühnheit durchgeführten Angriffen vernichtet. Vier Dampfer, darunter ein Landdampfer von etwa 5000 Tonnen, wurden aus Geleitzügen, die durch Zerörer, U-Bootsjäger und Fischdampfer hart geschickt waren, herausgeschossen, davon zwei aus demselben Geleitzug. Unter den übrigen Schiffen befand sich ein größerer Dampfer vom Einheits-tp., anscheinend nach Hoare bestimmt.

Untere U-Boote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sechs Dampfer und zwei Fischerei Fahrzeuge versenkt. Die Dampfer waren meist tief beladen. Auf zwei von ihnen konnte Bewaffnung festgestellt werden. Unter den beiden versenkten Fischereifahrzeugen befand sich der französische Fischkutter „Hrandelle“.

Überlebende gesunkener Minenboote.  
„Rigau Bureau“ meldet: Aus Ringkobing wird gemeldet: Ein Schiffsboot mit 17 deutschen Marineoldaten ist in Suwig, an der Westküste Finnlands, angelangt. Einer der Insassen ist tot. Das Boot kommt von einem deutschen Kriegsschiff. Die Bootinsassen sind sehr erschöpft. Sie haben vier Tage im offenen Boot zugebracht. Aus Ringkobing wurde ihnen ärztliche Hilfe zugesandt. Die Leute wurden zum Strandboot gefahren und hier mit trockenen Kleibern versehen. Einer der Schiffbrüchigen ist in Suwig gestorben. Unter ihnen war ein deutscher Marineoffizier. Es heißt ferner, daß die Leute zu einem deutschen Torpedojäger gehören, der torpediert worden oder auf eine Mine gestoßen ist. Einzelheiten fehlen noch.

Wie mit an zukünftiger Stelle erfahren, handelt es sich um die beiden Minenjagdboote „A 78“ und „A 77“, die auf Minen gelaufen und gesunken sind. Infolge unglücklicher und schlechten Wetters gelang es anderen in der Nähe befindlichen Fahrzeugen, leider nur einen Teil der Besatzungen der gesunkenen Boote zu retten.

Untere U-Boote überall.  
Die französische Presse meldet, daß amerikanischen Booten zufolge an der amerikanischen und südamerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche Unterseeboote gesehen worden seien.

Verluste der italienischen Handelsflotte.  
Nach „Popolo Romano“ vom 22. Januar erwähnte sich in keiner Rede in der „Allegazione commerciale“, daß im Verluste des Krieges 55 vom Hundert der italienischen Handelsflotte verlustet worden sind.

Die „Goeben“ in die Dardanellen eingelaufen.  
Anfänglich wird aus Berlin gemeldet: Wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, ist der türkische Panzerkreuzer „Sultan Yavuz Selim“ (früher „Goeben“), der auf der Rückfahrt von dem Verlust nach der Insel Imbros an der Küste bei Nagara festgenommen war, in die Dardanellen eingelaufen.

## Die Vorgänge in Rußland

### Schweres Blutvergießen in Petersburg, Moskau und in Finnland.

Aus Petersburg wird berichtet, daß es bei den Kämpfen anlässlich der Eröffnung der Konstituante angeblich 100 Tote gab. Über den Wahlbetrieb zur Konstituante in den Dörfern schreibt die Kadettenzeitung „Nach Was: Ganze Dörfer gaben gleiche Wahlzettel „Im Namen aller“ ab, entweder auf Befehl der Sozialrepublikaner oder des Reichswehrwillkürlichen. Die Abgeordneten Stimmen galt als Verrat und zog die Untersuchung wegen Zugehörigkeit zu den Kadetten nach sich.

Neuer Bericht, am Dienstag sei es in Moskau zum Unterliegen gekommen, Bolschewiki hätten einen großen Streikernang abgehalten, bei dem Maschinenarbeiter und Pongerautis mitgeführt worden seien. Auch Kavallerie und rote Garde seien dabei gewesen. Auf dem Exerzierplatz, wo gegen 1000 Zuschauer versammelt gewesen seien, habe dann irgendeiner, vielleicht ein Spieß, Revolvergeschosse abgegeben, worauf dann eine furchtbare Panik entstand und Maschinenarbeiter und Soldaten drauflos gefeuert hätten. Das Ergebnis sei dann gewesen: 30 bis 40 Tote und 200 Verwundete, darunter viele Frauen und Kinder.

Unrechtmäßiger Verkauf deutscher Schiffe in Rußland.  
Laut „Dagens Brev“ werden gegenwärtig die im Hafen Selvingfors vor Anker liegenden, bei Kriegsausbruch und während des Krieges von Rußland beschlagnahmten deutsch en Dampfer von einem „Matrosenkomitee“ zum Verkauf angeboten. Das Blatt bemerkt, daß die Kriegesbeginne beschlagnahmten Schiffe bei Friedensschluß ihrem Eigentümer zurückgegeben werden müßten.

Das ukrainische „Dilo“ erhält von der russischen Grenze die Nachricht, daß bei Quel zwischen ukrainischen und bolschewistischen Truppen mit großer Erbitterung gekämpft werde. Der Angriff ging von den Ukrainern aus, die sich der bisher im Besitz der Bolschewiki befindlichen Stadt Quel zu bemächtigen beabsichtigten. Der Kampf dauert bereits mehrere Tage. Der Kommandant der Bolschewikentruppe wandte sich an den Kommandanten der in diesem Frontabschnitt liegenden ukrainischen Batterien mit der Bitte um Unterstützung. Dießem Wunsch wurde jedoch keine Folge geleistet.

Laut einem Telegramm aus Helsinki an „Stockholms Tidning“ haben sich einem Gericht zufolge drei oder vier Mitglieder auf die Seite der Konstituante gestellt und den Kampf gegen die Bolschewiki aufgenommen. Von Finnland sind mehrere russische Militärschiffe nach Petersburg abgegangen. In Finnland selbst gestaltet sich die Lage immer drabender. In mehreren

Orten liegen Schutz-Garden im Kampfe mit Roten Garden.

Meldungen aus Finnland berichten von Kämpfen der Roten und Weißen Garde. In Wiborg fanden blutige Zusammenstöße statt. Der Bahnhof wurde von der Roten Garde genommen. Es geht das Gerücht, daß im Norden Finnlands bei Kuopio ein heftiger Kampf wütere.

Die Kämpfe mit den Finnen.  
Die Bulgariische Telegraphen-Agentur erhält aus Babadag, einer Stadt in der nördlichen Dobrußja, folgende Depesche vom 23. Januar:

Nach kurzen Gezeiten zwischen mehreren russischen und rumänischen Einheiten haben Kämpfe auch zwischen großen Truppenabteilungen begonnen. Zur gegenwärtigen Stunde ist die West Seite eines neuen Krieges zwischen den Verbündeten. Infolge des Verlusts der Finnen, sich der Wagen mit Munition und des Wagenparks der Truppen des 4. Sibirischen Korps, bestehend aus der 9. und 10. russischen Division, zu bemächtigen, weil bei Egen in südöstlicher Gegend zwischen den Rüssen Streit und Kampf mit der größten Erbitterung eine Schlacht ausgefochten. Beide Parteien kämpften mit Kanonen und Mörsern. Die rumänischen Truppen erlitten große Verluste. Um nicht in die Hände der Finnen zu fallen, haben die Soldaten eines russischen Brigades dieses Ziel durch den Waffenstillstandsvertrag festgelegten Demarkationslinie zunächst gelockt, wo sie ihre Waffen, Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre sowie ihren Train und ihr Verpflegungsmaterial abliefern. Der Rest des russischen Korps legt die Schlacht in Erwartung von Unterhaltungen fort.

Nach Meldungen aus Petersburg haben im Kaukasus Nordwesten umfangreiche Völkerverbewegungen eingesetzt. Neue Wölker haben die Gelegenheit für genommen, ihre bisherigen Umwohnungsgebiete zu verlassen und in ausgedehnte Gebiete einzuziehen. Durch diese Völkerverwanderung sind im ganzen Kaukasus heftige Kämpfe entbrannt.

Am bedrohlichsten erhebt der Einfall der Schachjemenen. Sie haben die grünen und georgischen Sicherungsabteilungen vollständig gefangen und bringen nun gegen die reichen iranischen Provinzgebiete vor. Durch den Vormarsch der Schachjemenen wird die russische Kaukasusfront förmlich aus den Angeln gehoben, da ihre räumlichen Verbindungen mehr und mehr abgeschnitten werden.

Zur Lage in Madjowost.  
Die „New York Times“ teilen mit, daß die enormen Mengen von Munition und anderen Dingen in Madjowost der Kontrolle der bolschewistischen Regierung entzogen worden seien. Möglicherweise werde man verschiedene Städte Ostsibiriens von den Japanern befreien lassen, um die Ausübung der bolschewistischen Kontrolle auf den Bahnhöfen und Flüßen Ostsibiriens zu verhindern. Die russische Regierung hat mit England und Japan Verabredungen über die Kontrolle der Eisenbahnen getroffen.

## Deutschland.

Der Kaiser hörte am Sonnabend den Generalstabsvortrag.

Einmalen in Hertlings und Gernings Rede. Die französische Presse geht in ihren Verurteilungen der Rede des Grafen Hertling und des Grafen Gerning weit auseinander. Der „Temps“ stellt fest, daß Österreich sich auf neue basische Elab-Lobtrinken solidarisch erklärt. Man müßte danach vermuten, daß über diesen Punkt betragsmäßige Verpflichtungen beständen. Das Blatt gibt im übrigen zu, daß die Franzosen, die Gerning auf Vorken angebracht habe, die Unterlage zu Verhandlungen bilden könne. Das „Journal des Debats“ ist der Meinung, daß Graf Hertling in der Gebietssage keinerlei Augenblicke gemacht habe. In englischen politischen Kreisen wird die Rede Hertling als ganz unbesorgend angesehen. Der deutsche Reichstag habe darüber keinen Zweifel gelassen, daß Österreich und Deutschland über das Los Polens bestimmen wollen. — Reuter meldet: In hiesigen amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß, soweit man nach den letzten erhaltenen Umfragen der Reden Hertlings und Gernings urteilen könne, kein wirtschaftlicher Fortschritt auf den schließlichen Frieden hin in ihren Erklärungen zu finden sei. Die Äußerungen Gernings werden als verächtlicher betrachtet als seine früheren, aber über Hertling wird geurteilt, daß er sich unangenehm geäußert und militärischer seine als zur Zeit, da er ein Amt übernahm. Abgesehen von unbestimmten Allgemeinheiten, so urteilt man, zeigen die Mittelstände keine Neigung, ihre extremen Forderungen aufzugeben.

Der Zentralrat der Deutschen Gewerkschaften (S.-D.) hat in seiner Sitzung am 15. Januar eine Erklärung angenommen, in der es heißt: Durch Mitteilungen aus den Kreisen der Mittelstände und durch zum Teil anonyme Flugblätter ist der Zentralrat zur Kenntnis gelangt, daß von unverantwortlicher Seite verübt wird, die Arbeiter allgemein zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen. Wie aus den vorliegenden Flugblättern mit aller Deutlichkeit hervorgeht, handelt es sich dabei um alle Demonstrationen, die in dem Zusammenhang einer Demonstration vorzunehmen sind, die die Arbeiter und Arbeiterinnen einmündlich sich an ihnen zu beteiligen und erwartet von ihnen, daß sie alle Forderungen, die Arbeit niederzulegen, entgegen abstellen, nämlich in materiell sinnvollen in wohlverstandenen eigenen Interesse.

Wahlleistungen an Österreich. Wie wir hören, haben in der verangenen Woche in Berlin Verhandlungen stattgefunden, die die Vereinfachung der gegenwärtigen Grenz- und Zollverhältnisse im Sinne des Wiener Vertrags von 1865 betreffen. In einem vorübergehenden Vorstand abhandelt wurden von deutscher Seite der verbündeten Monarchie 450 Mann an 4500 Tonne Mehl zur Verfügung gestellt. Österreich-Ungarn ist die Verpflichtung eingegangen, das gleiche Quantum Mehl oder ein um 14 Prozent höheres Quan-

tum Mehl bis zum 15. März am Deutschland zu rüchulieren.

## Parlamentarische.

Im Sauplansitz des Reichstages nach nach den Abgeordneten David (Sog.) und Kaumann (Kort- ltr. W.) Staatssekretär Dr. von Hülfmann das Wort. Er sagte u. a.: Wenn ich zu den Bemerkungen des Grafen Hertling übergehen kann, so stand er abweichend von der Meinung der Redner, die hier zu Worte gekommen, dem Verlauf und den Methoden der Verhandlungen in Deutschland ausgesprochen, kritisch gegenüber. Wenn ich ihn recht verstanden habe, so ist der eigentliche Punkt in dem er am stärksten differiert, der, daß die Delegation sich nicht auf den Standpunkt der Annexionen eingelassen habe, die ich gestern sehr ausführlich dargelegt habe, daß eine solche Stellungnahme für die gegenwärtige Reichsregierung nach ihren ganzen Grundgedanken und nach ihrer ganzen Vergangenheit von vornherein unmöglich. Der Weg, den wir beschritten haben, ist wohl erzwungen und der einzige Weg, auf welchem vollkommen reiflos und harmonisch die gesamten Grundzüge der Regierung in Einklang zu bringen waren. Der Abg. Freyher von Camp stellte die Frage, ob dem vor Beginn der Verhandlungen die Friedensbedingungen nach Osten mit der Obersten Heeresleitung abgeklärt worden wären. Ich kann die Versicherung veröffentlichen, daß dem sehr häufigen Austausch der Meinungen zwischen der politischen Delegation und der Obersten Heeresleitung hies, und besonders vor Beginn der Verhandlungen den Gegenstand sehr eingehender Ermüdungen geblieben haben, und ich lege Wert darauf, gegenüber dem Abg. Freyher zu betonen, daß über die Gestaltung dieser Dinge im allgemeinen bei den verschiedenen Verhandlungen in der Vergangenheit nicht die gleiche Aufmerksamkeit verwendet worden ist, wie ich glaube, durch die getroffenen Einrichtungen zu vollkommenen als dem Wohlwollen der menschlichen Dinge überhaupt möglich geschaffen worden ist. Wenn ich zu den Bemerkungen des Grafen Hertling übergehen kann, so hat er von der Rolle der diplomatischen Mission und der diplomatischen Stellung ihrer Abordnung in der Verhandlung nicht gesprochen und davon, daß insoweit dieser Verhandlung die Abgeordneten der ukrainischen Sache nur losgehoben als eine Unterabteilung der Delegation der Bolschewiki in Petersburg auftreten können. Dies entspricht nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Die Republik der ukrainischen Sache in Kiew ist sowohl von der Bolschewiki als von der ukrainischen Sache als unabhängige Republik anerkannt. Wir stehen von dem Standpunkt, daß sowohl Finnland wie die Ukraine genau in demselben Maße berechtigt sind zur freien diplomatischen Aktion nach außen wie wir sind, und eben so: Staat und die lokale Interpretation der ukrainischen Sache in Kiew ist eine Sache, die nicht auf dem Boden der ukrainischen Sache angesprochen werden kann und hat mit einer solchen Angelegenheit nichts zu tun, auf die ich nicht zu teilen vermag, auf die Methode der Bolschewiki hingewiesen. Wir wollen die Sache beim Namen nennen. Die Sache hat mit gegenüber zweimal in einer Diskussion oft zum Gegenstand: Unsere Regierung hat keine andere Grundlage als die Recht. Die Bolschewiki stützen sich einfach auf die ukrainische Macht. Ihr Argument sind Kanonen und Maschinengewehre (Sog. richtig), und wenn Kaumann leise von einer Art Vorbereitung der ukrainischen Sache gesprochen hat, so möchte ich ihm mit Wilhelm Buch antworten: „Dem möchte ich einen Einseitigen als dem Gegeren in radikaler und befriedigender Weise begegnen.“ Der Abg. Kaumann ist auf den Ausdruck „österreichisch-ungarisch-polnische Lösung“ zurückgekommen. Die Lösung ist in dieser Form außerordentlich hervorzuheben, und das sagt sich auch darin schon, daß die Vorkämpfer, die jetzt hiesigen in Gänge sind und die sowohl von Österreich-Ungarn als auch von allen Eiser gefördert werden, noch nicht zu irgendwelchen mitteilungsreichen Zustände gelangten. Was Gerning von den Polen sagte, können wir auch ruhig von den anderen Kandidaten sagen, welche den Gegenstand der Debatte bilden werden. Der Abg. Kaumann hat ein Flugblatt verlesen, das in vielen Beziehungen interessante Ausblicke gewährt. Wenn dieses Flugblatt die Ansicht der unabhängigen Sozialdemokratischen Unterlegen sollte, und wenn diese Ansichten mit denjenigen der Bolschewiki sich in vollkommener Übereinstimmung befinden, so möchte ich allerdings dem Abg. David die Frage richten, ob er dann über die unbedingte Sicherheit des Truglichen Friedenswillens noch etwas bestimmen und optimistisch denkt, wie es heute früh zum Ausdruck gelangt hat. Ich möchte, wie ich es gestern auch getan habe, diesen Friedenswillen nicht leugnen. — Staatssekretär von Malira erklärte u. a.: Das Flugblatt klingt aus in dem Ruf: Rüstet zum allgemeinen Massenstreik! Ich habe das Flugblatt gelesen: Die Verbündeten Regierungen sind sich der Pflicht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit voll bewusst. Die Rüste, die ich nicht ausschließen, ist auf dem Ernst und der Festigkeit des Willens keinen Zweifel lassen. Ich möchte mich aber auch deshalb in voller Ruhe sprechen, weil ich von keiner Arbeiterklasse, der ich in meiner früheren Tätigkeit habe, als daß ich glaube, auch eine die zu hohe Meinung über politisch und wirtschaftlich den deutschen Arbeiter nicht schon zu veranlassenden Rufe zum Streik an demoralisierender Stelle ausgehenden Rufe zum Streik folgen. Wie ist denn die Lage? Wir stehen in Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit Rußland. Das wird mir über einen Sonderfrieden verhandelt, ist das resolution des Reichstages ausgegangen. In diesem Sinne hat Deutschland die Initiative beantragt. Wenn

es dem Gefilde gelangte, die innere Front zu zerbrechen, dann würden alle die Maschinen unserer Feinde wieder aufwachen, der Krieg würde ins Unendliche verlängert, und gerade die Arbeiterfrage hätte davon wirtschaftlich und politisch die schwersten Folgen.

### Provinz und Umgegend.

† Halle, 28. Jan. Die Saale-Schiffahrt wird in einigen Tagen wieder aufgenommen werden, sobald der immer noch hohe Wasserstand weiter zurückgegangen sein wird. Zwar ist das Saalewasser, das nach den letzten

Niederflüssen sehr stark angestiegen war, schon beträchtlich gefallen, allein die Schleusenwerke werden noch immer überflutet; doch geht die Senkung des Wasserpiegels weiter vor sich, und so darf, mit der baldigen Wiederaufnahme der Saale-Schiffahrt gerechnet werden. Wie bei der Gleichschiffahrt, die wie berichtet, bereits eröffnet worden ist, so bezieht auch die Saale-Schiffahrt eine ständige Einleitung des Güterverkehrs. Der Güterverkehr über Halle geht nach seinen Ausschreibungen zu den gewaltigsten Leistungen aller Eisenbahnstrecken, woraus schon erhellt, welche beträchtliche Erleichterung diesem Verkehr zuteil wird, wenn der Saale-Schiffahrtsbetrieb wieder voll einleitet kann.

† Raboldshai, 28. Jan. Zum Ersten Bürgermeister der Raboldshai wurde im dritten Wahlgang Ratsschreiber Dr. Dittmar aus Raboldshai gewählt.  
† Leipzig, 26. Jan. In der Nacht wurde in Leipzig-Lindenau die 35-jährige Straßenbahnfahrerin Fregburg von einem bei ihr wohnenden Vertriebler, mit dem sie ein Liebesverhältnis hatte, wegen Untreue durch Dolchstoß lebensgefährlich verletzt. Der Täter nahm Gift mit Karb.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg.  
Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## Verholl en.

Original-Noman von S. Conrads-Mahler.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Elian trübte stumm. Ihre Augen hasteten mit zerschneidender Intensität auf der jungen Dame neben Graf von Kreuzberg. Drei schlanke, anmutige Gestalt in dem schwarzen Tauberteil, das trotz seiner Schlichtheit die Reize des jugendlichen Körpers nicht verbergen konnte, schenkte ihr den Blick. Das war auch der die letzten Jahre bewohnte Saalhofen und die lieblich grüne Haltung, die sie an der jungen Dame bemerkte hatte, die von der Ronald von Drillingen Rollen bekommen hatte. Jetzt wußte sie auch, daß die alte Dame neben ihr gefahren im Terrain mit den Herren zusammen gefahren hatte.  
Wo diese junge Dame war eine Freundin von Kreuzberg? Wenn sie mit Ronald von Drillingen verheiratet war, dann mußte dieser wohl auch noch kommen.  
Elian teilte nun ihre Aufmerksamkeit zwischen der Frau und Genoveva von Kreuzberg. Aber Ronald von Drillingen trat nicht ein.  
Nach und nach waren wohl an die lebhafte Personen in den Saal getreten. Das Plaudern und Begrüßen da unten wurde immer lebhafter.  
Der jüngere Herr in der Generalsuniform trat an die lange, mit Stühlen umstellte Tafel an die obere Schmalseite und gab mit einer vor seinem Blag stehenden Klingel ein Zeichen.  
„Ich bitte Blag zu nehmen“, rief er laut mit seiner kühnen Kommandostimme.  
Weder oder minder schnell kam man seinem Gebote nach. „Weiter Kathar“ führte im Gehörntempo eines seiner niedlichen Mädchen nach dem unteren Ende der Tafel, wo gleichfalls die größte Heiterkeit unter seinen lustigen Worten auflebte.

Als alle Plätze besetzt waren, gebot der General den anwesenden Kellnern, sich zu entfernen, und die Türen zu schließen. Das geschah schnell und geräuschlos.  
Nun gab der General abermals ein Klingelschellen.  
„Ich bitte um Ruhe und Aufmerksamkeit, damit der Gang der Verhandlung nicht gestört wird“, sagte er laut, darauf trat sofort laute Stille ein.  
Der General stand auf, eine stolze Erscheinung, strahlend und ungeschult, er bereits fünfundsiebzig Jahre zählte. Seine Augen flügelten wie prüfend über die Versammlung. Dann begann er:  
„Meine lieben Anwesenden! Als ältester unseres Geschlechts erreichte ich hiermit das Amt des Präsidenten und Vorsitzenden unseres heutigen Familientages. Ich sehe alle Plätze an dieser Tafel besetzt und nehme an, daß wir vollständig erschienen sind. Trotzdem will ich der Ordnung halber, die Liste vorlesen, um zu kontrollieren, ob keiner fehlt. Ich bitte, doch sich jeder, dessen Namen ich nenne, vor seinem Blag zu erheben.“  
Er ergriß eine Liste, die vor ihm lag und begann dem Alter nach die Namen langsam vorzulesen.  
John Cropphall beugte sich vor und lautete amtos. Auch Elians Interesse wurde nun wieder geweckt.  
Auf viele Weise wurden den reglos Lauschenden gewissermaßen die sämtlichen Teilnehmer am Familientag vorgestellt. John Cropphall erkannte nun, da er die Namen hörte, alle die älteren Familienmitglieder. Die hatte er alle noch als junge Menschen gekannt. Und die jetzt im Jenseit ihres Lebens standen, die waren Kinder gewesen, als er die Seine noch erlebte.  
Für Elian war es am interessantesten, zu erfahren, wer die junge Dame mit dem kastanienbraunen Haar war. Und jetzt rief der Präsident: „Freiin Genoveva von Kreuzberg-Breitenbach, einziges Kind von Botho von Kreuzberg-Breitenbach.“  
Da erhob sich die junge Dame.

„Genoveva — Breda hat er sie genannt. Also ist sie noch nicht seine Frau, sondern seine Braut“, dachte Elian.  
Und es klang ihr in den Ohren, wie säcklich die beiden „Verlobten“ zueinander gesprochen hatten.  
Wieder fühlte sie den drückenden Schmerz in ihrem Herzen. Aber sie riß ihre Gedanken gewaltsam von Ronald von Drillingen los und folgte den Vorgängen da unten weiter voll Interesse. Die Liste vorzulesen worden und alle Besessenen hatten sich gemeldet. Es entstand eine kleine Pause. Dann fuhr der General fort:  
„Ich habe einen Namen übergeben, der noch auf der Liste steht, einen Namen, den ich der Ordnung halber nennen muß. Wir alle wissen, daß der Träger dieses Namens seit langen Jahren verstorben ist. Gleich nach dem Tode Wilhelm von Kreuzberg-Breitenbach, der vor mir der Bräutigam und älteste unserer Familie war, habe ich in verschiedenen Zeitungen ordnungsgemäß einen Antrag erlassen. Darauf ist nichts erfolgt und wir müssen wohl annehmen, daß der Freiherz Hans von Kreuzberg-Breitenbach, der vor etwa dreißig Jahren nach Amerika ausgewandert, nicht mehr am Leben ist und auch keine Nachkommen hinterlassen hat. Wir können ihn ohne Schwierigkeit amtlich als „Toten“ feststellen lassen. Damit er nicht dann der Name des einzigen Freiherren von Kreuzberg-Breitenbach, der diesen Namen mit einem Markb, mit einem Schimpf befehlt hat und den wir nicht hoch als zu unserer Familie gehörig betrachten konnten, bei Kreuzberg hat sich vor und nach ihm einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht.“  
Nach diesen Worten erhob sich plötzlich die von allen Familienmitgliedern „Lante Stuhl“ genannte alte Dame. Sie sah den Vorlesenden kampferreut an.  
„Ich bitte ums Wort, Banno“, rief sie energisch.  
(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen oder Bekannten wird keine Verantwortung übernommen, jedoch werden die Beiträge der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Dom. Getraut:** der Landmann Paul Schatz m. Frau Margarete geb. Nolte.  
**Stabt. Getraut:** Alteselste Martha, F. des Solches Feld; Quite Johanne amhel F. Bluff.  
**Stabt. Getraut:** d. S. m. d. D. Stange mit Frau G. H. F. geb. Fleider. — Beerdiat: die Witwe Wintler.  
**Altenburg. Getraut:** der Weltmeister C. F. V. Siefert mit Frau S. C. geb. Kamis. — Beerdiat: Fel. Hedwig Fleider.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 27. Januar unser lieber treuer Sohn und Bruder, der Briefträger

**Oskar Lindemann**  
Kriegs-Invalide  
im 38. Lebensjahre von laugen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
In tiefem Schmerz:  
Familie Franz Lindemann und Angehörige.  
Beerdiung findet in Pelgen statt.

**Rindermehl**  
ist bis auf weiteres in folgenden Geschäften zu haben:  
Dom. Pöhlke, Lind. Waagel, Feig E. Beck, Butschke, Central-Drogerie, Markt, Gottardt-Drogerie, Gottardt-Kraße, Neumarkt-Drogerie, Neumarkt, Adler-Drogerie, Entenplan, Merseburg, den 28. Jan. 1918. Das Komitee des Rindermehls. L. A. H. 282/18.

**Holzauktion.**  
Mittwoch den 30. d. Ms., vormittags 10 Uhr, sollen in der Gemeinde Zeigsdorf circa 60 Hufen Weidenstoppel sowie Kammernbaumstämme und Brennholz meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Der Holzverkauf. S. B. Rodde.

Nach einem arbeitsamen Leben und schwerem Leiden verschied am 27. Januar früh 4 1/2 Uhr im Alter von 62 Jahren mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der

## Land- und Gastwirt Louis Fröbel.

Merseburg, den 28. Januar 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Pauline Fröbel geb. Schmieder.**

Die Trauerfeier findet Donnerstag den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Altenburger Friedhofskapelle statt.

**Nachruf.**  
Am 26. d. Mts. verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

## Herr Oskar Klappenbach,

Ehrenvorsitzender der Bäckerei in Merseburg, wenige Tage nach Vollendung des 67. Lebensjahres.

Der Verstorbene gehörte unserer Kammer seit deren Begründung als Mitglied und seit 1913 als Vorstandmitglied an. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Förderer des Handwerks, ein eifriges und tatkräftiges Vorstandmitglied. Sein Andenken wird allezeit von uns in Ehren gehalten werden.

Halle, den 26. Januar 1918.

**Die Handwerkskammer.**  
Robert Bisschoff, Vorsitzender. Folgt, Syndikus.

Nach erfolgter Ueberführung unseres innig geliebten Sohnes und Bruders, des Fahrers

## Richard Herziger

findet die Beisetzung am **Donnerstag den 31. d. Mts., 3 Uhr nachm.** auf dem städt. Friedhof vor der Kapelle aus statt.

Merseburg, den 28. Januar 1918.

Die trauernde Familie **Georg Herziger,** Breite Strasse 8.

**Kaninchen**  
hat zu verkaufen  
Neumarkt 16, Hinterhaus 1. Etz.

**Feldbett mit Matraze**  
zu verkaufen  
Neumarkt 18.

**Gehr. Photoapparat,**  
4 1/2 x 6 od. 9 x 12 oder 10 x 16  
schliff. Geh. Mot. Zeilm. 6. 12. 18.

**Freunde! Schlaffelle**  
offen  
Burgstraße 17.

Alleinverwendendes Stubelein, in Vitroklung, lücht

**leeres Zimmer**  
in best. Gaule, Anzahl an, Preis annehmbar, u. Wa. a. d. W. d. W. d. W.

Eine junge Dame wünscht ein **schönes Zimmer.**  
Offerten unter **NW 50** an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
sinfart od. i. 2. gesucht. Off. unt. **20** an die Exped. d. Bl.

Wohnung bis zu 400 Mk. zum 1. April oder später zu mieten leucht. Offerten unter **400** an die Exped. d. Bl.

Wegen Todesfall meines Mannes will ich mein

## Fleischerei-Grundstück

mit elektrischem Betrieb, einjährig im Ort und Umgegend, zu kaufen. 2 Morgen, Feld, großer Hof, Garten, Scheune, viel Stallung und Gistler vorhanden.  
Dortz. verw. Seltmann, Gersdorf b. Gorbetha.

**Eine neuemelkende Kuh**  
mit dem Kalbe  
steht zu verkaufen  
Guthaus Reichslau.

**Gut erhalt. Kutschwagen**  
steht zu verkaufen  
Entenplanstraße 1. i. Etz. r.

**Ein Ofen**  
zu verkaufen  
Delgasse Nr. 36, Hinterhaus.

**Möbl. Zimmer**  
in anständigem Hause gesucht.  
Off. unter **M** an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Hüte

um Ueberlassen und Fäden erdittet baldigt

**Fr. Eise Pitzschker,**  
Fab. R. Uebel, Dornitz. 18.

## Butter-Verteilung.

Am **Sonntag den 2. Februar 1918**  
wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreis-  
fettmarken in den bekannten Verkaufsstellen

### Molkerei- und Landbutter

abgegeben und zwar auf jede Kreisfettmarke und auf jede Zubehö-  
fettmarke mit dem roten Aufdruck K. S. und +

50 Gramm Butter zum Preise von 31 Pf.  
Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.  
Die Marken müssen zur Regelung des Wertes bis  
inklusive **Donnerstag** ab-

an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.  
Merseburg, den 28. Januar 1918. L. A. N. 238/18.  
Das künftige Lebensmittelamt.

### Hoffleisch- und Fleischwarenvertrieb

Anbet am 29. Januar 1918  
bei Hoffmann, Obere Breite Straße Nr. 4,  
nachmittags von 2-8 Uhr auf die Ordnungsnummern 1401-1500  
karrt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder  
Fleischwaren besteht nicht.  
Merseburg, den 28. Januar 1918. L. A. I 185/18  
Das künftige Lebensmittelamt.

### Reinigung jeder Familienwäsche

bei schonendster Behandlung.  
**Herrenstärkewäsche** in vorzüglicher Ausführung.  
Haltische Dampf-Waschanstalt **Victoria**  
Halle a. S., Dossauerstr. 5, Fernspr. 1093  
Merseburg: Annahmestelle Union, Markt 24.  
Größere Posten werden durch unser Geschirre abgeholt.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

### Karl Tänzer-Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für

**Herren-Wäsche**  
**Tricotagen, Shlipse**

Wäsche-Anfertigung in  
eigenen Arbeitsstuben.  
Fernspr. 159.

### Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Photograph sucht zum 1. Oktober dieses Jahres  
passende Räume zur Einrich-  
tung eines photogr. Ateliers  
eventuell größeren Laden mit Wohnung.  
Offerten niederzulegen unter **W E 1000** in der Exped. d. Z.

### Keine Stärkenot mehr! Neu erfundenes Stärkemittel

Erzieht vollständig Heilkräfte.  
Am **Mittwoch** den 30. Januar, abends 8 Uhr, hält die  
Fachlehrerin **W. Hedrich**, Berlin, der eine 23-jährige prak-  
tische Erfahrung zur Seite steht, im Gasthof „Goldene  
Kugel“, Obere Breite Straße einen lehrreichen, interessanten  
**Vortrag über Blanzplatten.**

Einem ähnlichen wird mit dem neuesten, ausprobierten  
Stärkemittel das Stärken, Blättern und Glanzieren vor-  
gezeigt und erklärt. Die erforderlichen Stärkemittel sind  
in Farbwarengeschäften käuflich.  
Eine ausführliche Broschüre, von der Fachlehrerin  
selbst verfaßt und herausgegeben, mit 23 Illustrationen,  
nach welcher jede Dame ohne vorherige Kenntnisse das  
Blättern der feinen Perennierstoffe selbst erlernen kann, ist  
am Vortragabend erhältlich. Eintrittspreis 50 Pf.

### Geschirrführer

für sofort in dauernde Stellung gesucht.  
**Eduard Krauss, Windberg 3.**

## Fankenburg.

Donnerstag den 31. Januar, 7/8 Uhr  
großes

### Streichkonzert

des gesamten Rohland-Orchesters aus Halle  
unter Mitwirkung der bekannten Operettensängerin  
Fräulein Gertrud Sagemann.  
Leitung: Musikdirektor Rohland.  
Eintritt 60 Pf. Militär 40 Pf.  
Otto Trautwein.

### Kammer-Lichtspiele!!!

Nur noch heute Montag  
„Die Mitternachtsseele!!!“ Tiefgreifendes  
Drama in 4 Akten.  
„Der unsichtbare Zeuge!!!“ Ein aussergewöhnlich seltener  
Kriminalfilm in 4 Akten.  
Dienstag! Mittwoch! Donnerstag!  
„Liebelele!!!“ Ein Volksdrama in 4 Akten  
mit Waldemar Pallander I  
„Die doppelte Schuld!!!“ Ein Drama in  
3 Akten.  
Ausserdem ein herrliches Beiprogramm!  
Mittwoch nachmittag ab 4 1/2 Uhr große Extra-Vorstellung  
für Erwachsene mit gleichem Programm.

### Hüte

zum Anpressen u. Färben nehmen  
nur bis Ende Februar an  
**Mario Müller Nachf.,**  
M. Merker & H. Sachse.

Räume jeden Wochentag ausgefärbt  
**Damenhaare,**  
Koshaare, Kaninchen- und  
Mausohrlappe und jede höchste  
Breite.  
**Frau Irmisch,**  
Johanniskr. 16.

### Kaufen

am Donnerstag 31. Jan. nachm.  
7-5 Uhr Hotel „Solene Sonne“  
Zimmer Nr. 5, Stock I

### Gebisse

bis 20 Mark  
und höher  
(wenn auch zerbrochen).  
**Nathansohn & Singer,**  
berechtigt, Einkäufer.  
Platin Nr. 7, 63 vco Gramm.

### Särge

in großer Auswahl bei  
**Rich. Dietrich,**  
Sand Nr. 18, Telefon 531.  
Beerdigungsanstalt Viehöf.

Alle Sorten  
**Häute u. Felle**  
kauft  
**Karl Winzer,**  
Gottwardstr. 38.

Platin, Mk. 7,70 d. Gr., Holz-  
brände, brandstiftig usw. sowie  
grosso (auch entweide) käuflich.  
**Gebisse**  
kauft mit je Mk 8,40 wenigstens,  
je nach Beschaffenheit im voraus  
unbegrenzt höher, die als  
Käufer für Deutsch und ersehnte  
Fr. reg. Nürnberg.  
Gustav Horn 1894 Köln.

Mittwoch d. 30. Jan. nur von  
5 1/2 - 7 1/2 Uhr Hotel Halber Mond,  
1. Etage, Zimmer 5.

### Bettnäsen

Bestellung sofort. Alter & Geschlecht  
angabe. Auskunft ungeliebt.  
Sanitäre, Fürth 1. D., Pilsenerstr. 22

### Grünkohl

verkauft  
**Trebst, Gärtnerei.**  
Zähl. 10 M. anwerdenden. Näh. im  
bis Prof. Jos. D. Schult,  
Hofenverl. 10, 838

### Barbierelehre

14-15-jährigen  
**Arbeitsburschen**  
sucht für sofort  
Pfeifenfabrik Halleische Str.

Rum 1. 4. 18 oder früher  
suche ich  
**2 junge Mädchen**  
als Lernende

aus adäquater Familie. Monat-  
liche Vergütung nach Vereini-  
barium **Faul Ghlert.**

### einfache Jungfer

und  
**1. Hausmädchen.**  
**Baronin Kap-herr,**  
Hofdam, Marienstr. 14 D.

### Stütze.

Junges Mädchen, welches gut  
scheiden kann und alle Hausarbeit  
übernimmt, in Haushalt von 3  
Personen bei gutem Lohn und  
unter Verpflegung per 18. Febr.  
gesucht. Off. unter 1784 A O  
an die Exped. d. Bl.

### Arbeitsmädchen

14-16-jährige  
werden gesucht.  
**C. Göring, G. m. b. H.**  
Auf 1. oder 15. Februar wird  
ein ehliches, fleißiges Mädchen  
in kleinere Familie gesucht.  
Lenna 43 a. 1. Treppe.

### Anfänger

für den ganzen Tag mit voller  
Beförderung per 1. April gesucht  
**Heinrich 38.**

### Anfänger

für die Küche und Haus sucht zum  
1. März oder 1. April  
**Frau Reg. Rat Ullmann,**  
Am Schloß 1, D.

### Bauern-Verein Merseburg u. Umgeg.

**Bersammlung:**  
Dienstag den 29. Januar 1918,  
nachmittags 3 Uhr, im „Etwall“.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftliche Mitteilungen.  
2. Vornachfragen zur diesjährigen  
Dienstbotenämterung.  
3. Vortrag: „Wirtschaftliche Maß-  
nahmen im vierden Kriegsjahr“.  
Herr Freiberger Dr. von Stod-  
hauen Halle.  
4. Anträge und Wünsche.  
Zu dieser Bersammlung laden  
wir alle unsere Mitglieder hier-  
durch eruchen ein.  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

### Männer-Turn-Verein.

Turnerinnenabteilung.  
Beginn der Turnstunden Donners-  
tag abends 8 Uhr

### Tivoli-Theater

Dienstag den 29. Januar 1918,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel des 1. Operettens-  
Ensembles **Eduard Bayer**  
von den k. k. Theatern in Leipzig.  
**Wiener Blut.**  
Operette in 5 Akten v. Joh. Strauß.

Donnerstag den 31. Januar 1918,  
abends 7 1/2 Uhr:

### Bachstelzchen.

Operettenspiele in 4 Akten v. G. G. G.

### Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.  
Programm von  
Dienstag bis Donnerstag.  
**Meister Spitzbube**  
Detektiv-Romäne in 3 Akten, in  
der Hauptrolle Gomar Tolnaes.  
Der Hauptdarsteller aus: Die  
Lieblingsfrau des Maharadscha.

### Der nächtliche Besucher.

Spannendes Drama in 3 Akten.

### Das Hemd.

Lustspiel in 1 Akt.

Wer erteilt  
Unterricht in Latein u. Französisch  
wöchentlich je 2 Stunden?  
G. H. A. 1006, mit Preisangabe  
unter **W 1900** in der Exp. d. Bl.  
bis 30. 1. niederzulegen.

### Kaufmann,

wegen Kriegselchädigung aus  
Zimmer gebunden, sucht Ver-  
dienst durch Schreibe- u. Buch-  
führung etc. Berufswissenheit  
garantiert. Offerten unter **W 118**  
erbeten an die Exped. d. Bl.

### Frauen und Mädchen

in Kartonnagen- u. b. b. b. b. b.  
finden Beschäftigung.  
**C. Göring, G. m. b. H.**  
Donnerstag abend vom 29. Jan.  
bis bis 1. April 1918. Beratung  
derer angehen, Ges. M. Schu-  
macher 1. 1. 18. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben  
Johannstr. 3. 3. Stage  
Montag den 29. 5. Traarstr.  
**Schwarzes Opfen-Ropftuch**  
verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben beim Wäckermeister. Müller,  
Wolkenhof 5. Wäckermeister.  
Hilf eine Bekanng.

Provinz und Umgegend.

Am 27. Jan. Freitag nachmittag ist die hiesige große Papierfabrik von Geigler & Söhle durch ein Schieferfeuer, das an den Lumpen und Abfallstoffen reichlich Nahrung fand, vollständig eingestürzt.

Am 28. Jan. In einem Goldwarengeschäft in der Schloßstraße in Dresden erschien ein Einladungs-Karteikasten und ließ sich Schmuckarbeiten zur Ansicht vorlegen. Die Verkäuferin zeigte ihm u. a. ein Paar Ohrringe im Werte von 2500 Mark, die ihm auch gefallen. Klüßlich zog er einen Strohbock und drohte zu schießen, falls das Mädchen um Hilfe rufe.

Der Bezirksverein der Provinz Sachsen zur Unterhaltung von Lehrwitwen und -Waisen hatte im letzten (65.) Verwaltungsjahre 1916-17 in 121 Zweigvereinen 3839 ordentliche und 233 außerordentliche Mitglieder, eine Gesamtannahme von 44185 Mark und eine Gesamtausgabe von 40767 Mark.

Bebauungspläne in Bitterfeld.

Bitterfeld, 25. Jan. In der letzten Stadterordneten-Sitzung sprach sich Bürgermeister Schmidt ausführlich über die in einem der letzten Denkartel aus der städtischen Behörde mit besonderem Nachdruck angelegte am Berge liegende, zu unterer Stadt habe in nächster Zukunft eine Wohnbauanlage geplant, der nun zur Wohnanlage geworden ist. Auch dem Orte wurde nach befehligen und bebauten. Das Bauen werde nach Friedensschluss für Bitterfeld eine erhebliche finanzielle Sache sein, das erforderliche Geld zu teuer sein werde.

Merseburg und Umgegend.

28. Januar.

Auszeichnung. Dem Musikleiter Paul Möbius im Thür. Infanterie-Reg. Nr. 153, Sohn des Musikleiters Möbius hier, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die hiesig-merseburgische Tapferkeits-Medaille verliehen worden.

Die außerordentlich warme Lage der verflochtenen Wolke haben in der Natur vorgetragene Frühjahrsmerkmale wachgerufen. So wurden mehrfach Schneereste beobachtet, die in den Sonnenstrahlen lustig tanzen, stark hellen Licht bereits in größerer Zahl ein und jasteten ihnen allen Wäldchen einen Besuch ab, die Knospen der Stachelbeerbüschel gingen an zu knospen, und die Weiden zeigen die ersten grünen Blättchen.

Eine Bezeichnung des Kennzeichens nahmen heute vor Erster Bürgermeister Herzog, Bürgermeister Dr. Wolfbach, Stadterordnetenratgeber Landgraf Wolke und dessen Stellvertreter Stadtm. Schlottermeister Brauchheim.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

Die unentgeltliche Berufsberatung, und Auskunftsstelle der Kreis-4 erteilt jeden Dienstag von 6 bis 7 Uhr nachmittags Rat und Auskunft in wirtschaftlichen und anderen Räten, wie sie jetzt so häufig an die alten-heimischen Frauen und Mädchen herantreten. Besonders sei jetzt darauf hingewiesen, daß die Stelle junge Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, beraten will.

„Treue um Treue“ in Deutschland kein Lehrer Wahn ist. Kein Königtum, kein Reichertum kann feiner leben, als wenn es auf der Treue und Treue des Volkes gegründet ist. Das hat der 27. Januar 1918 auch hier in unheimlich schmerzlichen Stadt erneut demonstriert. — Möge der nächste Geburtstag des Kaisers in eine feiernd-ständige Friedenszeit fallen!

Die Kaiser-Geburtsstagsfeier der heiligen Kollatschulen fand am Sonnabend nachmittag in der städtischen Turnhalle statt. Sie begann mit dem Gesang der heiligen Strophen von „Lobe dem Kaiser“ und „Lobe dem Vater“, die von den Knaben und Mädchen der Oberstufe von Volksschule I und II. Der Inhalt derselben feierte den Kaiser als den Führer des deutschen Volkes im Weltkriege, der den Kampf freudig nicht gewollt hat. In diesem Sinne wurden die Strophen von den Knaben und Mädchen der Oberstufe von Volksschule I und II. Der Inhalt derselben feierte den Kaiser als den Führer des deutschen Volkes im Weltkriege, der den Kampf freudig nicht gewollt hat.

Der Festliche eigentliche Festtag. Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Am 28. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, wurde in der Stadt ein reiches, buntes Fest begangen. Am Festtagsdienstag im Dom war das abendliche Gottesdienst überfüllt. Neben den Söhnen der Böhmen und der Garnison sah man die Mitglieder der Kriegervereine mit den Frauen und die Jungmädchen in großer Zahl. So machte die gewichtige Stätte schon äußerlich einen erhabenen Eindruck, der seinen Höhepunkt in der tief pathosvollen Festpredigt des Superintendenten Professor Withorn erreichte.

Kaiser-Geburtsstagsfeier in Merseburg.

Wie überall im Deutschen Reich ist der Geburtstag des obersten Kriegsherrn auch in Merseburg in schmerzlicher, erheitert, aber durchaus würdiger Weise begangen worden. In allen Festakten kam zu recht die unerlöschliche Liebe und herzliche, tiefe Verehrung für unseren Kaiser zum Ausdruck und man gelobte von neuem unerschütterliche Treue dem Kaiser als dem Hort und Stütze von Deutschlands Ruhm und Größe. Auch all dem darf Kaiser Wilhelm verfährt sein, daß das Wort



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; sechs Monate 3,00 Mk.; ein Jahr 5,40 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einzeln. Beleggeld: durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restmetell 75 Pf., Cuffreizeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzwechsel ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags.  
— Geschäftsstelle: Delgude 9. —

Nr. 24

Dienstag den 29. Januar 1918

44. Jahrg.

## Lebhafte Artilleriekämpfe an der italienischen Front.

### Der Geburtstag des Kaisers und die Gnadenerrlässe.

Der König von Sachsen hat an den Kaiser zu dessen Geburtstag ein Glückwunschk Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Trotz der herrlichen Erfolge wahren unsere Heinde noch immer, aus durch zahlenmäßige Übermacht in ihnen bestehen zu können. Aber je näher sie sich an diese trügerische Hoffnungslammer, um so fester ist unsere Zuversicht, daß wir unter Deiner Führung die Angriffe der Heinde bezwingen und zu einem ehrenvollen, Deutschland freie Entwicklung für die Zukunft sichernden Frieden gelangen werden. Treu und unerschütterlich stehe ich mit meinen Sachsen auch weiterhin zu Dir zur Erreichung des hohen Ziels, das uns mit Gottes Hilfe in Deinem neuen Lebensjahr beschließen sehr nahe.

Auch in diesem Jahre hat der „Reichsanzeiger“ in einer Sonderausgabe zwei vom Preussischen Staatsministerium genehmigte Allerhöchste Gnadenerrlässe veröffentlicht: In dem ersten Erlasse sind wiederum die Kriegsteilnehmer die Begünstigungen der Friedensschlüsse und nicht gelöster Strafen unter den aus dem Vorjahre bereits bekannten Vorschriften und Bestimmungen gemäß worden. Dadurch ist die Wirkung der bisherigen Gnadenerrlässe dieser Art...

...der Kriegsteilnehmer geworden sind. Hinsichtlich aller bisherigen Kriegsteilnehmer umfaßt die Niederlassung der Strafen alle Straftaten, die bis zum heutigen Tage begangen worden sind, und der Straferlass die Strafen, die bis zum heutigen Tage rechtskräftig geworden sind. Soweit die Voraussetzungen des Allerhöchsten Erlasses nicht vorliegen, soll in erweiterten Umfange geprüft werden, ob Einzelgnadenerrlässe für Kriegsteilnehmer zu beantragen sind. Der zweite, auch für Zivilpersonen geltende Erlaß, ordnet im Hinblick auf die entworfenen Erlasse der Jahre 1916 und 1917 an, daß im Strafregister und in den polizeilichen Akten alle noch nicht erledigten Bestrafungen derjenigen Personen zu 1874 an... die keine schwerere Strafe als Gefängnis oder Geldstrafe bis zu einem Jahre erlitten haben und in den letzten 10 Jahren nicht wieder wegen Verbrechen oder...

werden können; 4 die Kandidaten des höheren Lehramtes, die im öffentlichen Schuldienste stehen, werden während ihrer Vorbereitungszeit als Studienreferendare und nach erlangter Anstellungsfähigkeit als Studienassistenten bezeichnet werden.

Der Geburtstag des Monarchen ist überall im ganzen Deutschen Reich und in den Hauptstädten der verbündeten Länder würdig begangen worden. In Berlin nahm um 10 Uhr Vormittags des Kaiserspaars an der kirchlichen Feier im Dom teil. Die Festpredigt hielt Oberhofprediger D. Vogander. Er wies besonders darauf hin, daß der Domfestgottesdienst dieses Tages zum ersten Male während der vier Kriegsjahre in Anwesenheit des Kaisers stattfand. Der Berliner Magistrat und die Stabkorps-Ordnungsverwaltung begingen den Geburtstag des Kaisers mit einer gemeinsamen Feier im Stadtsaal. Oberbürgermeister Wernuth hielt die Festrede. Er traf in seinen Ausführungen auch unter innerpolitischen Gesichtspunkten und gab dem Danke der Bevölkerung für die angekündigte Wahlreform Ausdruck, die dem opferwilligen Volke der beste Lohn sei.

Eine Sitzung des Kaisers für den Säuglings- und Mutterdienst.

Im „Reichsanzeiger“ wird nachstehender kaiserlicher Erlaß an den preussischen Minister des Innern bekanntgegeben: Abren Verschieden habe ich entnommen, daß die Säuglingssterblichkeit in den von Russeneinfall betroffenen Gebieten, welche trauern, sehr groß ist. Die schwersten Opfer, die jener jetzt in neuem Leben erblickende Landesheil dem Vaterland hat bringen müssen, haben dich, meine liebe Frau, nicht vergessen. Ich habe wiederholt darauf hingewirkt, daß die Mütter unter Volk und Wehrkraft, die der Krieg für alle Landesteile mit sich gebracht hat, die ernste Aufmerksamkeit des Staats und aller Vaterlandsfreunde dringend verlangt. Für die Mütter gilt dies in besonderer Weise. Es ist mir bestragen von 500 000 Mark aus den von feindlichen Gebieten für die Errichtung einer allen Zweigen des Mutter- und Säuglingsdienstes dienenden Anstalt im Regierungsbezirk Gumbinnen ermächtigt zu können. Möchte diese Anstalt, deren Entwicklung sich meines besonderen Schutzes erfreuen soll, dazu beitragen, jenen besonders heftigen und deshalb mir besonders am Herzen liegenden Landesheil einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen!

## Der Weltkrieg

### Wiederbeginn der Friedensverhandlungen.

Mit dem Staatssekretär Kühlmann reiste, wie wir hören, auch der in Berlin weilende bayerische Delegierte Graf von Bodewits am Sonntag nachmittag zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litovsk.

Nach einem Telegramm aus Petersburg ist Trost am Donnerstag nachmittag aus Petersburg abgereist. Er begibt sich zunächst nach Kronstadt, von wo er am Sonntag nach Brest-Litovsk weiter reist zur Teilnahme an den fortgesetzten Friedensverhandlungen.

Die „Petersburger Börsenzeitung“ veröffentlicht einen von Trost herkommenden Artikel, in dem dieser durchblicken läßt, daß die Brest-Litovsker Verhandlungen kein anderes Ergebnis haben würden, als das bisher erreicht. Gleichzeitig bringen die offiziellen Organe „Pravda“ und „Sowjetka“ außerordentlich harte Kritiken über die von Kühlmann und Giermin geleitete Verhandlungsmethode, sowie über die deutsche Berichterstattung.

### Der deutsche Heeresbericht

vom Sonntag lautet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Kraft an der ganzen Front blieb die Geschwindigkeit gering. Bei heftigen Unternehmungen südlich von der Dije und in den oberen Roesen bei Ruffe wurden Gefangene eingebracht.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

#### Italienische Front.

Auf der Hohefläche von Asiago und östlich von der Brenta lebhafter Kampf. Ein italienischer Angriff gegen den Mt. Pertica scheiterte.

### Mazedonische Front.

Die Lage ist unruhig. Erster Generalquartiermeister Lubenski (M. T. S.)

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### Lebhafte Artillerie- und Erkundungsgeschäfte.

Aus Berlin wird gemeldet: Tagsüber jöhnes Wetter und helle Mondnacht führten am 25. Januar an der Westfront zu lebhaften Artillerie- und Erkundungsgeschäften, in denen an vielen Stellen England, Kanada und Franzosen als Gefangene angedacht wurden. Vor allem war, beiderseits der Maas und der ganzen Front das Artilleriefeuern lebhafter. In der Maas drangen noch kürzlicher Feuerbereitung im Walde von Woodcourt in zwei hintereinanderliegende Grabenlinien ein, fügten dem heftig sich wehrenden Gegner schwere blutige Verluste zu, zerstörten die feindlichen Grabenanlagen und ein Blockhaus und führten befehlsgemäß mit 24 Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück. In Kimeidgen überlaufenden Bomben östlich des Cantieres-Waldes wurden weitere 8 Franzosen aus den Gräben geholt.

Der „Mail“ schreibt: Man gewinnt aus den Vorbereitungen aller Kriegführenden den Eindruck, daß die Graben und geschützten Stützpunkten...

auf allen noch in Betracht kommenden Kriegsschauplätzen bevorzugen. Die Alliierten harrten mit Entschlossenheit und Ruhe der gewaltigen Ereignisse, die jetzt kommen werden. Man macht sich bereits in Paris auf Angriffe größerer deutscher Flugabwehr gefaßt. Die Luftabwehr von Paris ist wesentlich verstärkt. Das Publikum befindet sich in großer Aufregung.

#### Cambrai der englische Hauptverlauf.

„Manchester Guardian“ schreibt im „Student of War“ über die englische Kriegführung und über die englischen Verluste: „Wir haben jetzt Ende 1914 im Westen keine Schlacht aus Mangel an Soldatenmengen verloren, denn unsere Gesamttruppenzahl in Frankreich übertraf die des Feindes bei weitem. Aber wir haben mehrere Schlachten infolge schlechter Organisation und mangelhafter Arbeit der Stäbe verloren. Davon war Cambrai der Hauptverlauf. Die englischen Verluste im Jahre 1917 waren noch größer als die der Franzosen.“ Reuters Berichterstatter im britischen Hauptquartier meldet, daß die...

britischen Truppen ein weiteres Stück von der Westfront übernommen

haben. Die britische Front erstreckt sich jetzt bis südlich St. Quentin. Dieser Frontwechsel wurde unter dem Schutze des nebligen Wetters, das in der letzten Zeit für den Angriff ungünstig war, vollzogen.

#### Feindliche Fliegerangriffe

##### auf süddeutsche Städte.

Am 24. Januar abends fanden feindliche Fliegerangriffe auf die offenen Städte Mannheim, Ludwigshafen und dessen weitere Umgebung, ferner Rahr und Freiburg im Breisgau statt. Der Schaden in Mannheim und Rahr ist unerheblich. In Freiburg wurden verschiedene bürgerliche Wohngebäude beschädigt. Es wurde dort auch eine Frau getötet.

#### Von den übrigen Landfronten

wurden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

#### Vom Palästina-Kriegsschauplatz

meldet der türkische Heeresbericht: An der Küste konnten wir unsere Linien durch Beschützung um etwa zwei Kilometer verbessern. Geringe Kampfaktivität.

#### Vom Seekriege.

##### Neue statische U-Boot-Bente.

Unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants Bittorf erzielte eine unsere U-Bootboote kürzlich glänzende Erfolge gegen den Transportverkehr in dem besonders stark bewachten östlichen Teil des Mittelmeeres.

